

INHALT

Vorwort	III
Einführung	1
I. TEIL	
DAS RINGEN UM DEN JOHANNESPROLOG IN DER HISTORISCH-KRITISCHEN EXEGESE	3
1. Kapitel	
<i>Der Johannesprolog im 19. Jahrhundert</i>	6
1. Der Prolog und die Anfänge der historischen Kritik am Johannesevangelium im Rationalismus	6
2. Der Prolog bei F. C. Baur und in der Tübinger Kritik	14
3. Der Prolog, ein metaphysischer Lockvogel? A. v. Harnacks Kritik der Kritik	26
4. Der „ungenähte Leibrock“ Christi oder Quellenscheidung (Ch. H. Weiße u. a.) und Literarkritik (J. Wellhausen, E. Schwartz)	34
5. Der „Donnersohn“ im „Philosophenmantel“? Apologetisches zum Prolog (Th. Zahn, B. Weiss u. a.)	45
6. Zwischenbilanz	49
2. Kapitel	
<i>Der Johannesprolog im 20. Jahrhundert</i>	54
1. Die religionsgeschichtliche Erklärung des Prologs durch R. Bultmann	55
2. Ein Hymnus und sein Kommentar. Auf der Suche nach der Tradition des Prologs (R. Schnackenburg, E. Haenchen, R. Brown u. a.)	67
3. Der Prolog als traditionsgeschichtliches Diptychon seit E. Käsemann	90
4. Der Prolog in Händen von „Außenseitern“	112
5. Der Prolog als „hervorragende Einheit“ johanneischen Denkens (E. Ruckstuhl u. a.)	119

6. Die Verzahnung der Täufergeschichte mit dem Prolog. Der Schlüssel zu seinem Verständnis?	144
7. Anstelle einer Schlußbilanz	155

II. TEIL

EXEGETISCHE STUDIEN: ZUM VERHÄLTNIS DES PROLOGS ZUM CORPUS EVANGELII UND ZU 1 JOH	163
--	-----

3. Kapitel

<i>Die „Arché“ des Evangeliums Joh 1,1–1,51 (2,11)</i>	164
1. Methodische Vorbemerkungen	164
1.1 Zum gewählten Analysemodell	164
1.2 Zur Abgrenzung der Evangeliumseröffnung	169
2. Der „Ursprung“ Jesu. Joh 1,1–18	171
2.1 Zu Wortlaut und Abgrenzung des ursprünglichen Textes	171
2.2 Die <i>formal-syntaktische</i> Dimension des Textes	181
2.2.1 Die Prologarchitektur	183
2.2.1.1 Das Untergeschoß: Die „Satzreihen“	183
2.2.1.2 Die mittlere Etage: Die größeren Abschnitte	197
2.2.1.3 Das Obergeschoß: Die beiden Hauptteile	199
2.2.2 Beobachtungen zum Stil	200
2.2.3 Die innere Form des Prologs	205
2.3 Die <i>semantische</i> Dimension des Textes	209
2.3.1 Der Text in seiner Linearität	210
2.3.1.1 Der Prolog im Prolog: 1,1–5	211
2.3.1.2 Vom Zeugen Johannes zum Glauben an Jesus: 1,6–12	229
<i>Exkurs: Joh 1,13</i>	238
2.3.1.3 Das Zeugnis der an Jesus Glaubenden: 1,14–18	247
2.3.2 Die semantische Organisation des Prologs	262
2.4 Die <i>pragmatische</i> Dimension des Textes	263
2.4.1 Anknüpfungspunkte des Prologs bei seinen Hörern	264
2.4.2 Der Prolog als Neudefinition einer vorgegebenen Logoschristologie?	265
2.5 Gattungskritische Beobachtungen zum Prolog	267
3. Der Anfang der „Offenbarung“ Jesu (1,31; 2,11): Zu Joh 1,19–2,11	271

3.1	Die Offenbarung Jesu durch den Täufer: Zu Joh 1,29–34	272
3.2	Die Anfänge der Gemeinde: Zu Joh 1,35–51	282
3.3	Die Selbstoffenbarung Jesu in Kana zu Galiläa: Zu Joh 2,1–11	289
4.	Die Evangeliumseröffnung Joh 1. Eine Zwischenbilanz	294
4. Kapitel		
<i>Der Prolog und das Corpus Evangelii</i>		296
1.	Ist der Prolog Kommentar zum Evangelium oder das Evangelium Kommentar zum Prolog? ²	297
1.1	Zu Joh 1,1–5	300
1.1.1	Das Wort und die Wörter	300
1.1.2	Das Leben	303
1.1.3	Das Licht der Welt	305
1.1.3.1	Das Offenbarungswort 8,12 und sein Echo in 9,4f; 11,9f; 12,35f (46)	305
1.1.3.2	„Das Licht ist in die Welt gekommen“ (3,19b; 12,46)	321
1.2	Zu Joh 1,6–12	329
1.2.1	Die Zweideutigkeit der Welt: Schöpfung und Finsternis	329
1.2.2	Das „Eigentum“ Jesu	331
1.2.3	Ablehnung und Aufnahme des Logos	335
1.2.4	„Kinder Gottes“	337
1.3	Zu Joh 1,14–18	344
1.3.1	Die Sarx Jesu	344
1.3.2	Sehen und Bezeugen	350
1.3.3	Die Herrlichkeit Jesu	356
1.3.4	Jesus und Mose	360
1.3.5	„Keiner hat Gott je geschaut“	362
1.3.5.1	Die Negation der Gottesschau in 5,37b und 6,46	362
1.3.5.2	Die Affirmation: „Wer mich sieht, sieht den Vater“ (12,45; 14,9)	369
1.4	Zwischenbilanz	371
2.	Setzt die Gesandtenchristologie des Corpus Evangelii die Logoschristologie des Prologs voraus? ²	373
2.1	Der joh. Jesus: Gesandter, Sohn (Gottes) und Menschensohn	374

2.1.1	Die Menschensohn-Vorstellung als Rahmen der joh. Christologie	380
2.1.2	Die Menschensohn-Vorstellung und der joh. Dualismus	390
2.2	Logos- und Menschensohnchristologie: Analoge oder miteinander verschränkte Modelle?	392
2.2.1	Die Autarkie der joh. Menschensohnchristologie im Gegenüber zum Prolog	392
2.2.2	Die Weisheit als gemeinsamer Wurzelboden von Logos- und Menschensohnchristologie?	396
3.	Ausblick	398
5. Kapitel		
<i>Der Prolog und der 1. Johannesbrief</i>		400
1.	Das gegnerische Verständnis der Taufe Jesu als Einwohnung des himmlischen Pneuma-Christus in Jesus	401
1.1	Konturen der gegnerischen Auffassung	401
1.2	Die gegnerische Christologie in ihrem Bezug zum Johannesevangelium	407
1.3	Bemerkungen zur religionsgeschichtlichen Einordnung der gegnerischen Christologie	411
2.	Die Reklamation des Evangelienprologs (als Lektüreeinweisung für das Evangelium) durch den Briefautor	421
2.1	Das Briefproömium 1 Joh 1,1–4	422
2.1.1	Tiefen- und Oberflächenstruktur des Proömiums	422
2.1.2	Briefproömium und Evangelienprolog	427
2.2	Die übrigen Reminiszenzen in 1 Joh an den Prolog	431
2.2.1	Gotteskindschaft und Zeugung aus Gott (1 Joh 3,1f.9 u. a.)	432
2.2.2	Die Unsichtbarkeit Gottes und die Sinnfälligkeit der Liebe (1 Joh 4,12.14.20)	435
3.	Ausblick	436
6. Kapitel		
<i>Der Prolog als christologische Leseanweisung für das Johannesevangelium</i>		438
1.	Von der archaischen Evangeliumseröffnung zum Johannesprolog. Die literarische Genese des Diptychons Joh 1	438

1.1	Die zweite Tafel des Diptychons: Der Täufer und die ersten Jünger Jesu (Joh 1,19ff)	439
1.1.1	Die Redaktion des Täuferzeugnisses Joh 1,29–34	439
1.1.2	Die Redaktion der Berufungserzählungen Joh 1,35ff	456
1.2	Die erste Tafel des Diptychons: Der Prolog (Joh 1,1–18)	461
2.	Eine Krise der archaischen Evangeliumseröffnung?	470
3.	Die gegnerische Christologie – eine Logoschristologie?	477
4.	Die Fleischwerdung des Logos. Versuch einer Bilanz	489
	Bibliographie	494
	Register	523
	A. Stellen (in Auswahl)	523
	B. Autoren (in Auswahl)	536